

Mahnmal an der Russenstraße enthüllt

VON MELCHERT STROMANN

Zu der Feierstunde in Westoverledingen waren am Sonnabend zahlreiche Gäste erschienen

Helmut Collmann, der ehemalige Präsident der Ostfriesischen Landschaft, lobte als Gastredner den Einsatz der Initiatoren.

Westoverledingen - Mehr als 50 Gäste waren am Sonnabend der Einladung zur Einweihung des Kunstdenkmals an der Ecke Russenstraße/Lindenstraße in Westoverledingen gefolgt. Dr. Keno Borde begrüßte die Gäste und wies kurz auf die Entstehung und Entwicklung des Projektes hin. Er bedankte sich bei allen Helfern – insbesondere bei Gerhard Christmann für die Kunstprojekt-Idee und bei Hermann Adams für die historische Aufarbeitung. Zwischen den Ansprachen wurden das Lied der Moorsoldaten und ein russisches Steppenlied auf der Trompete gespielt. Mit dem Mahnmal soll – wie berichtet – an russische Kriegsgefangene erinnert werden, die vor 100 Jahren die Straße zwischen Westoverledingen und Papenburg bauen mussten.

Der Gedenkstein wurde dort aufgestellt, wo zuerst mit dem Bau einer Gefangenenbaracke begonnen worden war. Das Denkmal ist in Beton gegossen – und es wurden die Fußabdrücke der Teilnehmer der Arbeitsgruppe in das Mauerwerk eingelassen

sowie Füße aus Beton auf die Mauer gestellt. Angefertigt wurde das Kunstobjekt von einer Projektgruppe im Betonwerk Steenfelde. Christmann erwähnte alle Mitarbeiter und Helfer namentlich und sprach auch über die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis, der Gemeinde Westoverledingen, dem Heimatverein und dem Betonwerk. Als Gastredner war Helmut Collmann aus Flachsmeer, der ehemalige Präsident der Ostfriesischen Landschaft in Aurich, vor Ort. Er lobte den Einsatz der Initiatoren.

Das Denkmal ist drei Meter lang und 1,70 Meter hoch. Die Arbeiter mussten vor 100 Jahren täglich vom Lager aus lange Strecken zu Fuß gehen, dies war wiederum der Anstoß für Christmann zur Gestaltung des Denkmals mit Fußabdrücken und Füßen. Das gesamte Kunstprojekt trägt den Namen „So weit die Füße tragen“.

Christmann ist Kunstlehrer und Künstler, wohnt seit einigen Jahren in Leer und geht gerne auf der Russenstraße spazieren. Hier kam für ihn immer wieder die Frage auf, warum ein Weg im ehemaligen Moorgebiet Russenstraße heißt. In der Folge rief er eine Arbeitsgruppe ins Leben. Dort wurde auch die Idee für das Denkmal erarbeitet.

Mahnmal an der Russenstraße aufgestellt



Bild 1/38

An der Ecke Russenstraße/Lindenstraße in Westoverledingen wurde das Mahnmal aufgestellt. Es soll an die russischen Kriegsgefangenen erinnern, die vor 100 Jahren die Straße bauen mussten.